

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer: 26 241
Preis für Nachdruckpreis: 20 011.

Lobeck's - Oettinger-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren.
Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiert.

Schiffahrt und Haupthafenamt: Marienstraße 38-40.
Bereich von Wieden & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl 1068 Dresden.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Abtragung in Dresden oder durch die Post monatlich. Einzelnummer 20 011. | Unzeigen-Preise. Die 1 Spalte 32 mm breite Zeile 4 25,- außerhalb Sachsen 4 30,- Familienanzeigen und Stellenanzeige unter 1000 Zeichen 2 20,- Vorzugspreise auf Anfrage. Illustrirtige Blätter gegen Vorzugsabzahlung. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten.“ erlaubt. Unterlagen oder Blätter werden nicht zu bestreut.

Gebr. Arnhold
DRESDEN-BERLIN

Waisenhausstraße 18/22 || Berliner Haus:
Hauptstraße 38, Chemnitzer Straße 96 Berlin W 56, Französische Straße 33e

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere und Verwaltung derselben. Besondere Abteilung für ausländische Währungen. Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer

Die Parteien und die Marktaufstrophe.

Die Besprechung mit den Parteiführern. Sozialistische „Stützungsaktion“ oder Rücktritt des Wirtschaftsministers?

Berlin, 26. Okt. W. T. B. meldet: Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers begann heute vormittag die Aussprache zwischen den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der vereinigten sozialistischen Partei, mit dem Ziel, eine Einigung über die Ausführungsbestimmungen der Devisenverordnung und über weitere wirtschaftspolitische Maßnahmen zu finden. Die Verhandlungen wurden von beiden Gruppen im Sinne einer Verständigung geführt. Nach der Aussprache wurden auf Vorschlag des Reichskanzlers zwei engere Ausschüsse gebildet, von denen einer die Ausschüsse die Frage der Devisenverordnung, der zweite die weiteren wirtschaftspolitischen Anregungen, die teils von der sozialistischen Partei, teils von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ausgegangen sind, behandeln soll. Der erste Ausschuss trat sofort unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammen. Grundlage der Besprechung bildeten die vom Reichswirtschaftsministerium entworfenen Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung. Es wurde zwischen allen vertretenen Parteien eine Einigung erzielt, so dass die Ausführungsbestimmungen in kürzester Frist veröffentlicht werden können. Die Weiterführung der Aussprache unter den Parteien ist für morgen in Aussicht genommen. Es ist zu erwarten, dass eine allfällige Klärung der politischen Probleme eintritt, mit denen sich die Reichsregierung angesichts der Lage zu beschäftigen hat.

Der Verlauf der Verhandlungen.

Berlin, 26. Okt. In der heutigen Konferenz der Parteiführer beim Reichskanzler hielt zunächst Dr. Brügel eine einleitende Ansprache, in der er betonte, die Parteien sollten zunächst versuchen, auf eine gemeinsame Plattform zu kommen, auf der eine starke Regierung die Geldsätze führen könne. Als zweiter Führer sprach der Führer der Sozialdemokratischen Mülheimer. Er legte die heutige morgen bereits im „Vorwärts“ veröffentlichten Forderungen der Sozialdemokratie dar, dass jetzt etwas durchgreifendes geschehen müsse, sonst würde seine Fraktion in der nächsten Woche noch einmal zusammentreten, um sich über einen etwaigen Austritt aus der Koalition klar zu machen. Darauf sprach der Reichswirtschaftsminister Schmidt. Er wies auf die zunehmende Passivität der Handelsbilanz hin und erinnerte an die große Entlastung, die im Sommer dieses Jahres in Genua bereits die leicht eingetretene Verfestigung der Lage vorangetragen habe. Die Maßnahmen des Reichswirtschaftsministeriums wie die Beschränkung der Kasse und Tabakexporte, seien teilweise vom Reichsbankdirektor unterstützt worden. Er trat für eine Steigerung der Arbeitsleistungen ein und empfahl eine Übertragung des Vergabungsübereinkommens auf andere Industriezweige. Hinsichtlich der Devisenverordnung erklärte der Minister, dass ganz positive Vorstellungen über eine weitere Verbesserung der neuen Devisenverordnung bereits vorlägen, die zum Teil auf eine Verschärfung in der Richtung des Kampfes gegen die überflüssigen Wechselseiten und die Rückarmierung von unzähligen Devisenansammlungen hinzuwiesen. Als nächstes Problem komme in Frage die Stützungsaktion für die Mark durch evtl. Herausgabe des Reichsbankgoldes.

Sollten die Parteien mit diesem Programm nicht einverstanden sein, so müsse er seine Konsequenzen ziehen.

Der nächste Nobner, Dr. Stresemann, bedauerte die Veröffentlichung des sozialdemokratischen Programms im „Vorwärts“ und verlangte Auskunft von der Regierung über ihre Stellungnahme zu der Reparationsfrage. Ihm

antwortete der Reichskanzler mit einer ausführlichen Darlegung der internationalen Lage.

Die Forderungen der Sozialdemokraten.

Berlin, 26. Okt. Nach dem „Vorwärts“ tatenen bei den gestrigen Verhandlungen der Sozialdemokraten mit der Reichsregierung die Forderungen der sozialdemokratischen Reichsregierung vom Dienstag als Grundlage. Als wichtigste Aussagezung für die Schaffung der wirtschaftlichen Verhältnisse wird eine planmäßige Aktion zur Stützung der Mark angesehen. Zu diesem Zweck soll ein Devisenfonds bereitgestellt werden, um den tatsächlichen Bedarf der deutschen Wirtschaft innerhalb der nächsten drei Monate zu befriedigen. Die Sozialdemokraten sind für Aufrechterhaltung der Devisenordnung. Um einem weiteren Fallen der Mark Einhalt zu tun, soll die Verordnung verschärft werden. Um den Kapitalbesitzenden Gelegenheit zu geben, ihr Kapital zu sichern, wird die Ausgabe einer wertbeständigen Anleihe durch die Reichsbank verlangt. Neben den eigentlichen währungspolitischen Maßnahmen notwendig. In diesem Zusammenhang verlangt der „Vorwärts“ die leistungsfähige Steuerreinziehung und Hemmung der Luxusförderung.

Bei den Verhandlungen der sozialdemokratischen Fraktion über die Frage einer Währungsreform zur Stabilisierung der Mark ist, wie aus Gewerkschaftskreisen verlautet, auch der Umtausch des leichten Papiergeldes gegen ein höher zu bewertendes Papier erörtert worden. Es soll der Vorschlag gemacht werden, die jetzt rücklaufenden Papier Scheine im Verhältnis von eins zu hundert einzutauschen. Damit die kleinen Später von dieser Maßnahme weniger betroffen werden, sollte dieser Umtausch erst bei Spätaften über 100 000 M. eintreten. Auf diese Weise würde man die auf dem Lande noch amtierenden Papiergeldbeträgen herausziehen und außerdem auch steuerlich erlassen können.

Havenstein gegen die Verwendung des Goldbestands der Reichsbank.

Berlin, 26. Okt. Wie ein hiesiger Korrespondent berichtet, soll das Programm, das die Abordnung der Sozialdemokraten dem Reichskanzler unterbreitet hat, in Regierungskreisen einen günstigen Boden gefunden haben. Man glaubt, dass die Forderungen bis auf die der Deckung der Goldscheine durch den Goldschatz der Reichsbank annehmbar seien. Die leichte Forderung stößt aber auf den Widerstand nicht nur der bürgerlichen Parteien, sondern auch des Reichsbankdirektors v. Havenstein, der eine Heranziehung des Goldschatzes wahrscheinlich mit seinem Rücktritt beantworten würde. Auch die Zentrumsfraktion habe gegen diesen beschlossen, den Goldbestand der Reichsbank nicht freizugeben.

Die Volkspartei fordert völlige Abkehr von der Erfüllungspolitik.

Berlin, 26. Okt. Wie wir von parlamentarischer Seite erfahren, ist mit dem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die große Koalition eine Anerkennung des Kurses der Erfüllungspolitik verbunden. Die Deutsche Volkspartei fordert, dass keine weiteren Zahlungen geleistet werden, ehe nicht eine Herabsetzung der Reparationssummen erfolgt ist. Dies weiteren verlangt die Deutsche Volkspartei, dass auch die deutschen Zahlungen für die Unterhaltung der Besatzung im Heimlande eingestellt werden, die bisher immer noch geleistet wurden.

Hilfspläne des Reiches zur Linderung der Not.

Aufforderung zur Belägung deutscher Gemeinsinn.

Druckschrift unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 26. Okt. Im Reichswirtschaftsministerium fanden, da die östlichen Ölsmarktmaßnahmen den beobachtenden Märkten gegenüber auch bei Erschöpfung aller geldlichen Möglichkeiten unzureichend bleiben müssen, Verhandlungen über die zweitmögliche Art und Weise statt, durch freiwillige private Ölproduktionen ergänzend einzutreten. Zwischen den Vertretern der Reichsregierung und den Vertretern der Spartenverbände der Industrieeltern und gewerblichen Arbeitgeber und Betriebszusammensetzung ergab sich hierbei grundsätzliche Übereinstimmung dahin, dass eine Einführung des Reiches, der Länder und der Gemeinden von ihren Verpflichtungen gegenüber den sozialen Volksräten nicht in Frage kommen könne oder solle, das aber

das als bringend notwendig erkannte

Giltswert.

um seinen Zweck auch nur anderthalb erfüllen zu können, getragen sein müsse von bereitwilliger Betätigung gewerblichen Gemeinsinns durch die Arbeitgeber wie Betriebszusammensetzung in Landwirtschaft, Industrie, Handel, Ges-

werbe und allen sonst noch irgendwie leistungsfähigen Berufen freien. Die in diesen geführten Verhandlungen mit den Regierungen der deutschen Länder haben durchweg ein günstiges Ergebnis gezeigt, so dass die Grundlage des Hilfswerkes, an dessen Spitze sich Arbeitsminister Braun auf Wunsch der Sozialorganisationen gestellt hat, als gesichert gelten darf. Am Montag findet im Reichswirtschaftsministerium eine Sitzung statt, die sich mit der Belebung der Notgemeinschaft für die Durchführung des Hilfswerkes der deutschen Notgemeinschaften beschäftigen wird.

Außländische Finanzfachverständige beim Reichskanzler

Berlin, 26. Okt. Der Reichskanzler empfing heute vormittag zwei der hier eingetroffenen internationalen Währungsfachverständige, den Schweizer, Herrn Dubois, und den russischen Volkswirtschaftler, Herrn Voris. Die Verhandlungen der Staatssekretäre der für die Reparationsfragen zuständigen Konsorts der Reichsregierung zur Vorbereitung der Verhandlungen mit der Reparationskommission wurden heute nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fortgesetzt. (W. T. B.)

Barthous Kontrollpläne.

Mit wachsender Erbitterung beobachtet und erleidet das deutsche Volk die von Tag zu Tag zunehmende Entwicklung seines Zahlungsmittels „Spekulation“, „Wucher“, „Schließung“, das sind so Ausdrücke, mit denen die Mehrzahl ihrer von Entbehrung und Sorgen erzeugten Misstrauenslust macht, wenn notwendige Waren und Bedarfsgüterstände von einem Tage zum andern im Preise emporsteigen und immer unerschwinglicher werden. Spekulation, Wucher, Schließung, Ausbeutung! Alles ganz richtig und treffend, aber nur nicht, wie die luxuriösen Massen meinen, von Seiten ihrer eigenen Volksgenossen, der Kaufleute, Industriellen, Landwirte usw., sondern in ganz überwiegendem Maße, ja beinahe ausschließlich von Seiten derer, die sich durch List, Gewalt und Betrug zu Deutschlands Zwangsherrn aufgeschwungen haben, einer englisch-französischen Rädelsclique, die ein Interesse an der Ausdehnung und Ausnahrung Deutschlands hat und deren Vorprung die famose Reparationskommission bildet. Sie spekuliert mit der Kraft des deutschen Arbeiters, mischt und schürt mit den abgeleiteten Produkten deutschen Fleisches und benutzt somit das arme Volk, seine Freiheit und seinen Besitz in einer Weise aus, wie noch nie in der Geschichte ein Volk ausgenutzt worden ist. Und was das Bezeichnendste an diesen Vorgängen ist, der Kampf, der uns am Leibe sitzt, ist nicht zu besiegen. Er will immer mehr; er führt auf immer neue Methoden, uns zu erpressen. Und wenn das eine Experiment fehlschlägt, dann greift er lieber zu einem andern, ohne viel nach Recht oder Möglichkeit zu fragen. Eben liegt befinden wir uns wieder mitten in einem solchen Webefeld des Experiments. Das Scheinmotoratorium vom August ist fehlgeschlagen. Es hat dem Milliardenbünden der Franzosen nichts eingebracht, ja es hat sogar die Hoffnung auf eine Festigung des Marktwerts, die jeder deutschen Zahlungsfähigkeit vorangehen muss, vollständig erschüttert. Die Erfahrung mit den Zahlungsaufschüssen ist negativ aus, so steht in der Barthouschen Denkschrift an die Reparationskommission zu lesen, und weiter: wenn sie nicht nur beweist, dass es unmöglich ist, mit dem guten Willen Deutschlands zur Verwirklichung der unerlässlichen Gelindung zu rechnen. Alles in allem: es ist nichts mit dem Motoratorium; also müssen wir etwas anderes versuchen! Und dieses andere, das in Angiffsrichtung genommen werden soll, ist, um mit Barthous Worte zu reden, „die strenge Kontrolle des Haushalts des Reiches und der Länder“.

Der Gedanke, auf den die Reparationsmacher damit verzetteln sind, ist nicht neu. Er wurde schon in einem Memorandum Dubois' an die deutsche Regierung im vergangenen Frühjahr ausgiebig erörtert. Der heilige Widerstand Englands hat die Verwirklichung der damaligen Pläne verhindert. Heute ist die Situation anders geworden. Die wirtschaftlich dominante Gruppe, die bisher den Hauptanwälten für die englische Reparationspolitik gehörte, ist in der innerpolitischen Bewegung Englands scheinbar untergegangen. Bradburn, Englands Vertreter im Wiederherstellungsauftakt, muss diesem Wandel durch seine Haltung Rechnung tragen. So kommt es nun, dass sein vor kurzem eingebrachter Vorschlag eines neuen großzügigen Motoratoriums für Deutschland nach seiner Erörterung ad acta gelegt wurde und den Barthouschen Kontrollplänen Platz machen musste. Nur ein ganz kleiner Augenblick hat sich der Engländer vorbehalten: die Kontrolle, also das A und das C der französischen Reparationsweisheit, soll Deutschland nicht aufzwingen, sondern – man tut gut, den Vorgang gleich mit dem rechten Namen zu nennen – mit höflichen Worten aufgeschwinden werden. Dazu die gemütlame Reise nach Berlin, die zweite, die die Reparationskommission in diesem Jahre unternimmt. Eine echte, rechte Tragikomödie ist's, die wir dort in einigen Tagen erleben werden, eine Komödie, die an gewisse Vorgänge der modernen Verbrecherergiebigkeit erinnert. „Bitte, legen Sie Ihre Brillanten, Ihre Uhr, Ihre Brieftasche auf diesen Tisch, wir wollen sie gemeinsam bewahren!“ – So die Reparationskommission, wenn sie der deutschen Regierung den „Vorschlag“ übermittelt wird, dass sie zunächst in Berlin anbleiben beabsichtigt, das sie einen Kontrollorganismus ausschaffen gedenkt, der dauernd alle Einzelheiten der deutschen Finanzabordnung studiert, unangebrachte Ausgaben untersucht, Sanierungsmaßnahmen durchdrücken wird. Und das alles nur an dem Zwecke, die tottrante Mark zu heilen und aus der abgelaufenen deutschem Auge wieder ein molliges, natürlich Milch gebendes Tier zu machen.

Es ist gut, dass die Reparationskommission bereits jetzt die Absicht geäußert hat, außer an Regierungsmittelgliedern sich auch an deutsche Großindustrie und finanzielle Großverbindliche zu wenden. Denn von denen dürfte sie ganz bestimmt das zu hören bekommen, was ihr der Europäische Mangel praktischer Einsicht nicht sagen kann. Sie wird erfahren, worin denn der eigentliche Unterschied ihres Jahren Wechsels von Motoratorium zu neuen Kontrollplänen besteht. Jedenfalls, ein Motoratorium muss wirklich vollständig sein, wenn es darauf Anspruch haben will, so genannt zu werden; es muss, wie fürstlich ein Mediziner scheint, richtig sein.

Dollar (Amtlich): 4460

Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 4400

— Der Dresdner Verein der Deutschen Volkskunst vereinte am Mittwoch seine Mitglieder auf dem Waldschlößchen bei einem Familienabend, mit dem gleichzeitig die Feier des dritten Gründungstages des Deutschen Volksvereins verbunden war. Der Vorsitzende des Ortsvereins Reichsdankwalt Dr. G. Käfer betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß der Abend in erster Linie der Jugend gewidmet sein sollte. Das jehige Alter, das seine Jugendjahre auf dem Boden eines großen, angelebten Deutschland erleben durfte, habe im Glück anfangen und ende im Trauer. Unsere heutige Jugend, die sich in besseren Zeiten enden, den Vorsitzenden des Jugendbundes Hermann A. Kötter, erinnerte die Freude der Vereinigung, während Mag. Eisener, der Vorsitzende des Wohlfeils-Jugendausschusses, seine Freunde zum Kampf für Glauben, Treu und Vaterland aufrief. Den Höhepunkt des Abends bildete die Festrede des Staatsministers a. D. Dr. Heine. Er führte seine Bühne in die Glanzzeit des alten Kaiserreichs zurück und plauderte in seiner passenden Art an der Hand persönlicher Jugenderinnerungen von Wilhelm I., Bismarck und Böitte. Wenn auch die heutige Generation dieser großen Zeit fernster steht, so hat sie doch die begeisterten Sätze des großen Heldenkunst der Volkskunst, den letzten Kriegen, erlebt und kann selbst aktiv mitgemacht. Möge ihr dieses Erdenamt ein Ansporn sein und Mut geben zu neuem Anstreng. Dr. Heine kam dann auf den Friedensvertrag zu sprechen, der mit einem wohrschau jüdischen Nassauens eine Kette unseres Wirtschaftslebens unterblende und uns hinauf zu Emanzipation will. Die Freude liegt nahe, daß weitere Kreise unseres Volkes sich allmählich an das Prinzip gewöhnen und die frühere Freiheit vergessen. Hier muß die deutsche Jugend geschlossen auf den Platz treten und gegen solche erklarenden Gefüllungen kämpfen. Von unseren Freunden können wir nationale Energie lernen. Unsere eigene Geschichte, die wir uns nicht durch die augenblicklichen Plakathaber rauben lassen dürfen, bietet uns eine Fülle von Vorbildern großer Männer. Möge die heilige Begeisterung seiner auf die Freude unserer Jugend wirken, dann wird ihr auch wieder eine bessere Zukunft beschieden sein. Fechtvorführungen, Gedichtvorlesungen und Darbietungen eines Bläserquartetts und der aus Sängern und Tantenpielen beiderlei Geschlechts bestehenden Hauskapelle umrahmten den offiziellen Teil, dem ein Tanz folgte.

— Gewerbeverein. In der letzten Versammlung am Mittwoch überbrachte nach Bekanntgabe von 24 Anmeldungen der Vorsitzende des Gewerbevereins in Dresden, Direktor Dr. Schröder, dem Dresdner Bruderverein in Anerkennung seiner Verdienste die Ernennung zum Ehrenmitgliede und dem 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Heintzen, die Verwendung als korrespondierendes Mitglied des Freiburger Vereins. Am Namen des Dresdner Gewerbevereins dankte Prof. Dr. Heintzen für die doppelte Ehre unter dem Ausdruck der Freude darüber, daß deutsche Stammesbrüder im Auslande sich mit den Reichsdeutschen gleichen Streben so innig verbunden fühlen. Nachdem vom Vorsitzenden ein Antrittsredeinhalt vorbereitet worden war, bot Geh. Regierungsrat G. G. Winkel aus Marburg einen außergewöhnlich fesselnden Lichtbildervortrag über: "Die Elstalseen-Schlösser an der Tennenbachstraße Salzburg-Bischöfshofen-Gastein gelegen, wird das Tennengebirge von vielen Alpenreisenden stets lieben gelassen. Und dennoch birgt es eins der denkwürdigsten Naturwunder der ganzen Welt: die riesige Eisgrotte im Innern des Oechtels. Diese Höhle, deren Eingang etwa 1100 Meter über der Talsohle der Salzach bei Werfen liegt, ist mit ihrer Länge von 2½ Kilometer und einer Grundfläche von rund 10.000 Quadratmetern die größte auf dem bekannten Erdentund und darf ebenfalls wohl auch die schönste und am mannschaftlichsten Eindrücken reichste genannt werden. Allerdings ist sie erst seit zwei Jahren dem Touristen zugänglich, nachdem sie in ihrem vorderen Teile erstmals im Jahre 1870 durch Anton v. Pößl betreten und durchsucht und erst 80 Jahre später (1912 und 18) durch Alexander v. Mörl und Dr. v. Annermeier des weiteren entdeckt worden ist. Nach dem Besuch, dem A. v. Mörl zum Osler gestellt ist, hat sich der Salzburger Verein für Höhlenkunde um die weitere Durchforschung und um die Erforschung der Höhle für weitere Besucherkreise verdient gemacht, und bis Ende August d. J. haben bereits 4500 Touristen sich an ihren wunderbaren Schönheiten geweidet. An der Hand prächtiger, zum Teil farbiger Lichtbilder, die nach Aufnahmen eines Würzburger Fotographen hergestellt wurden, führte Oberbürgermeister Winkel seine staunende Hörschaft zunächst nach der vom genannten Verein am Eingang der Höhle erbauten primitiven Blockhütte und so dann in die unterirdische versteckte Wunderwelt dieser Höhle hinein. Man erblickte in ihrem Inneren mächtige Wasserfälle, vereiste Seen, auf denen man Schlittschuhläufe könnten, große und kleine Eisfächer und -säulen, viele feurige Feuergruben, die während der kälteren Jahreszeit mit flammendem Eis vorhangen verhüllt sind, verschiedene domartige Hallen und Eisgrotten, gletscherartig ansteigende Eisflächen von kostlicher Formen- und

Dresdens Wohnungsmieten im neuen Jahre.

Die Folgen der Wohnungsbauabgabe.

Das neue Jahr wird allen Wohnungsinhabern eine unangenehme Überraschung insofern bringen, als mit dem 1. Januar ein weiteres sehr erhebliches An-
steigen der Miete einsetzen muß. Es ist dies eine

Tatsache, die nicht nur vom Haushalt, sondern auch von der Organisation der Mieter als leider unumgänglich wichtig angesehen wird. Die Betriebskosten, zu deren Deckung nach den für Dresden zurzeit gültigen Bestimmungen ein Zuschlag von 80 v. H. zur Grundmiete erhoben wird, umfassen bekanntlich Grundsteuern, Brand- und Straßenbeiträge, Gebühren für Schwimmanstallation und Stromversorgung, für Tüng- und Nachbarfuhr, Schornsteinabzug, Gas, Wasser und Strom, Haushaltssachen usw., also Ausgaben, die infolge der folgend fortgesetzten Steuerung den Prozentsatz der ab 1. Oktober neu festgesetzten Miete schon heute um ein Vielfaches überschritten haben. Allein der erhöhte Wasserkreis wird erhebliche Nachzahlungen von den Mieter fordern. Für Oktober beträgt er noch 8 Mark, während er für den November bereits mit 10 Mark pro Kubikmeter festgesetzt worden ist. Für eine neue Wohnung im Friedensmietwert von 400 Mark rechnet man einen Durchschnittsabreißverbrauch von 60 Kubikmeter Wasser, das ergibt also nach dem mit Sicherheit nur vorübergehend auf dieser Höhe gehaltenen Novembertag für den Hauswart eine Jahresausgabe von 1200 Mark für die kleinste Wohnung, also bereits das Dreifache ihrer Friedensmiete. Ähnlich, wenn auch nicht so stark ins Gewicht fallen die Kosten für Gas, Wasser und Strom. Der Wasserkreis beträgt zurzeit bekanntlich noch 22 Mark, doch ist für die nächste Einheitsperiode das Kubikmeter bereits mit 28 Mark bewertet worden. Nimmt man für eine Haus- und Treppenbelichtung im Durchschnitt nur vier Lampen an, und zwar die gasparenden Hängelampen-Brenner, so kostet hierfür die Brennstunde im Oktober 4 × 2,20 Mark = rund 10 Mark. Die Gasbelichtung erfordert also bei nur zwei Brennstunden täglich 1½ bis 2½ Uhr, im Winter werden es oft drei bis vier Stunden für diesen Monat einen Mindestbetrag von 600 Mark, eine Summe, die sich in November und Dezember ebenfalls wieder verdoppeln wird. In gleichem Ausmaße sind in der Arzneizeit alle Betriebskosten gestiegen, ebenso die Ausgaben für die laufenden Handelsarbeiten, die ebenfalls stark erhöht sind. Man darf hoffen, daß in dieser Richtung hin erhohten Einnahmen auch bei der Schlussverhandlung im Reichstag anerkannt werden.

Wie man aus all dem ersehen kann, wird die Belastung des Mieters im nächsten Jahre durch die unvermeidliche Steigerung der gelehrten Miete und durch die Auswirkung der Mietsteuer sich den Werkzeugverhältnissen stark nähern. Tomals handen die Ausgaben für die Wohnung gegenüber dem Einkommen etwa wie 1 : 5.

Gedenktag. Die Weiberde hat Oberkonstistorialrat Dr. Dr. Stöckl übernommen. — Der Dienstortsdienst soll am Montagmorgen vormittags 10 Uhr vom Pfarramtsteuer abgelöst werden. Am Anschluß daran werden die Glöckner das erste Mal läuten. Am 2. November abends 8 Uhr wird im "Goldenen Lam" ein Festabend vom Frauenverein "Mehrrente" veranstaltet. Die Gemeinde willte am Sonnabend die Häuser feierlich schmücken und schlagen.

Sonderdampfer. Die Sächs.-Schmids-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird kommenden Sonntag außer den planmäßigen Fahrten bei schönem Wetter noch folgende Täler verkehren lassen: Nachm. 2.30 Uhr ab Dresden bis Pillnitz, nachm. 5 Uhr ab Pillnitz bis Dresden.

Das Autounfall in der Parkstraße vor dem Schlossgericht. Ein schwerer Autounfall zwischen zwei Automobilen erfolgte am Abend des 28. Juli an der Kreuzung der Gellert- und Parkstraße, wobei erheblicher Materialschaden verursacht worden ist. Der Zusammenstoß war so heftig, daß einige an einer Kreuzung stehende Straßenposten, und auch der Fahrgast eines Autos, ein Vergrat, der in großem Bogen auf die Straße geschiert wurde, mehrfach Verletzungen davontrug. Die Schulde an diesem Unfall trug der Kraftwagenfahrer Matthias Johannes von, der sich jetzt wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen durch zu schnelles Fahren auf unübersichtlicher Straßenstrecke, zu verantworten hatte. Nach langwieriger Verhandlung, zu der eine große Zahl Zeugen geladen waren, wurde Kraftwagenfahrer von im Sinne des Strafungsbeschlusses für schuldig befunden und nach der Verordnung vom 21. Dezember vorigen Jahres zu 800 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Aus Nahrungsdrogen in den dreifachen Tod. Ein entzücktes Lebenende bereitete sich am Donnerstag mittag eine in der Friedensstraße 16 wohnende 88 Jahre alte Witfrau G., die aus Nahrungsdrogen sich erholt die Badewanne durchschwamm, dann aufstand und, weil die Schnur sich aus einem Fenster des vierten Stockwerks in den Hof hinzog, wo sie in der Abseide entstellt aufgehoben wurde.

Besiedlung. Seit Sonnabend Abend die Kleinstadt wieder in dem in prächtigem neuen Gewände erstrahlenden unteren Saale hat, der jetzt wesentlich größer wirkt. Die fröhliche fröhliche Konstruktion der Seitenwände ist gefallen, um von den beiden Nebenläufen einen freien Durchgang nach der Bühne zu gewinnen. Zu diesem Zwecke mußte das Schulenstum befestigt und eine neue Konstruktion eingebaut werden. Die Aufzüge der künftigen Verstellung der beiden Nebenläufe mit dem Hauptlokal ist in vorläufiger

einzelnen nach Glück zu verstehen. Zwischen zwei Mäntien fühlt sich der Dichter zetzen: Griechentum und Christentum ringen auch in Leiner Seele, wie in der unerler Veten und Größen. Eros und Zeus sind die Pole, zwischen denen dieser bald „allerheldnischt“, bald „allerchristisch“ Dichter schwiebt. Den Zwiespalt vermeide er nicht zu lösen, weder durch harmonischen Ausgleich, wie ihn das Sonnenlicht des Wissenslehrers sucht, noch durch klaren Entscheid für das eine oder das andere. Dies legt wieder die tiefe Schaukelt ein, die den Seele Schaukelt nach Weltumfassung, die sich auch bei Hauptmann immer mehr in der Mannigfaltigkeit des Stoßlichten und Formaten seiner Eichtungen entfaltet hat. Der nordische Mensch sieht sich nach dem Süden, der ihm Harmonie und Schönheit bedenkt, und Pippa, der tanzende Funke, ist Hauptmanns tiefes Sinnbild dafür. Michael Hertig, der erblindend in die leise Utopie Schreitende, das deutsche Symbol. Aber auch die unerhörte Schaukelt kennt doch ein höchst allgemeinstes Ziel: Freude für alle! Dies verwurzelt in oft dem Schema Sehnen und Streben, hat Hauptmann mit dem Blick des Genius die Gegenwart durchdrungen und daraus eine eigentliche Prophezeiung, die seinen früheren, oft abgelehnten Werken immer wieder eine überwältigende, offensichtliche Auferstehung bereitet. Von den beiden Typen des deutschen Menschen vor 1914 zählt Hauptmann zu dem verinnerlichten, der den Glauben an den Sinn der deutschen „Träumerei“, der Schaukelt nach dem Unendlichen, als die wahr tragische, aber heldengewölkte Sendung Deutschlands unter den Völtern empfindet. — Die sich zu starker Ergebung steigernden Ausführungen Dr. Wollfs erinnern langanhaltenden Besoff.

† Klavierabend. Mit zwei Meisterwerken, die an den schwierigsten Aufgaben nachhaltender Kunst gehören: Bachs Goldberg-Variationen und die große B-Dur-Sonate (Hammerklavier) von Beethoven, variierte der Wiener Paulin Paula Pauli im Palmenarten auf. Man kann nicht gerade behaupten, daß die Auswahl darauf angelegt war, bilinen Vorber einarbeiten. Weit als der Klavibauer kannte der Kenner auf seine Kosten. Emerich erwies sich als außerdurchsetzter Spieler mit sein durchaus bildnerischer Technik, die am Bewußtsein dunkler Schwerpunkten verhüllt. Mit erstaunlicher Sorgfalt widmete sich der Klavibauer allen Einzelheiten, ohne über dem Ganzen das Monumentale des Bauhauses zu vernachlässigen. Unter seinen Fingern gewann die Vollzug des Thomaskantors blühendes Leben, von erfrischender Heiterkeit durchzust. Das Stimmengeslecht erschien in klaren Unien und mit so mühselosem Selbstverständlichkeit, daß nur die wenigen Hörer, die

das Werk näher kannten, sich der nicht gewöhnlichen Ansprüche bewußt wurden, die die Verdichtung des Nachschaffenden stellt. Nameentlich neben dem Schlusshin, wo die beiden ernstlichen Volkssängerin Kraut und Röhrn und „Ich bin so lang nicht bei dir gewesen“ verarbeitet sind, wurde die Polphonie zu ganz erstaunlicher Klarheit. Hier gelte sich der Musiker Emerich mit dem Virtuosen auf gleicher Höhe. Woher leistet der Künstler auch als Beethoven-Spieler nominell nach Seite der plakativen Gestaltung hin, die das Komponistische in den Vorbergründen hält. Der Hauptgedanke im Allegro des ersten Satzes istu das Gepräge männlicher Kraft und fülligen Stolzes. Die rhombische Energie war von packender Wucht und es kam zu Höhepunkten von misstretrem Schwung. Totti kreischte, wo sich das Tonendicht in das Seelenlebe verkehrt, blieb Emerich mitunter zuviel an der Oberfläche. Man hatte den Wunsch, mehr noch von der Persönlichkeit des Künstlers zu erleben. Doch blieb der Eindruck, einem hervorragenden Pianisten beigegeben zu sein. E. P.

† Tanzabend. Die Herrschaften gestalteten: Eva von den Münchner Kammerspielen. Zuerst programmatisch als Kasperl: Sie will euch die Welt auf ein Stückchen verhandeln. Als „Salomao“ mit volkstümlichem Lendenrock und Halsfragen, als „Spine“ und „Vogel“, als paradiesender Hauptmann und Gendarm, als „Kremme Delene“ nach Busch und in einem ganzen Tropen-Tanz-Tee-Typen. Man hält es kaum für möglich, daß das liebe, junge Weißtuch so tolle Grimassen schneiden, daß schlanke, geschmeidige Körperchen mit den Jungen-Weinen so schattige Bilder stellen kann. Mit unfehlbarer Sicherheit ist Charakteristik gezeichnet und nachgestaltet. Dabei schafft der kleine Dohn der Sittenküche von Baledo West. Es bleibt alles menschlich-lebenswürdig. Dies München, das die Käfige der Leidenschaften, und die Freuden der Freuden mit unterließ, schädigte allerhand östler die rhombische Gestalttheit und führte zu Begrenzungen mit Paul Krohn am Flügel. Auf alle Fälle aber beschäftigen ihre mimische und tänzerliche Begabung die junge Künstlerin zu noch höheren Leistungen. Neben der Wrotecke der West die Handaufklöse der von — das bedeutet eine erfreuliche Bereicherung der Tanzabende. Der härmliche Weißtuch beweist, daß die Rutschauer gleicher Meinung waren. — ch-

† Das Sächsische Theater in Plauen wird auch bevorzugt in Greiz gastieren, und zwar für Rechnung des Sächsischen Theaters in Greiz. Als erste Vorstellung wird eine Operette, und zwar „Der Tanz ins Glück“, an Stelle der eingegangenen Greizer Operettentheater von den Plauenern am 6. November gebracht, da das Neuhause

Theater nur Schauspiel und Oper pflegt. Um übrigens wird, da Greiz den Greizer Spielplan nicht wird voll bestreiten können, Plauen auch für verschiedene Schauspielaufführungen herangezogen werden.

† Uraufführung im Mannheim. Im Mannheimer Nationaltheater gelangte des jungen Wiener Dichters Walter Eislers Märchenstück „Der Wald“ zur Uraufführung. Das Stück ist eine Fabel in sieben Bildern, die den Leidensweg des Kaisers alsdauert, der die Schaukelt der Schaukelt und Abenteuers und unerfüllte Liebe im Herzen trägt. Das beständige, ein wenig bösartige Liebesmärchen, in dem Poche und Dronle manchmal allzu häblich geworden sind, wurde dann der glänzenden Aufführung des Nationaltheaters ein freundlicher Erfolg für den Dichter.

† Dr. Erich Wichter, der Direktor der deutschen Kunsthalle in Mannheim, wurde zum Leiter der Unterrichtsanstalt der Städtischen Kunstgewerbeschule in Frankfurt a. M. berufen.

† Bildschnitzer Kästner. Der weitwinklig bekannte Schnitzer bergmännischer Gestalten und Szenen Ernst Kästner ist in Freiberg i. Sa. im Alter von 80 Jahren gestorben.

† Professor Carl Nochling, der bekannte Berliner Geschichtsmaler, ist in seiner Villa in der Kolonie Grunewald im Alter von 78 Jahren gestorben. Nochling, der aus Berlin stammte, besuchte 1898 bis 1902 die Berliner Akademie der Künste, zunächst als Bildhauer, und erhielt dort als jüngster Akademiker einen Ehrenpreis. Erst nach Verlassen der Akademie ging er zu den zeichnenden Künsten über und fand eine Reihe von Illustrationen zu Bougueres und zu Werken Ernst v. Wildenbruchs, Ludwig Ganghofer, W. Naumburg und Heinrich Seidel. Später widmete er sich vorwiegend der Malerei. Auch auf dem Gebiete der Architektur war er tätig; verschiedene Bauentwürfe von ihm sind an der Universität gekommen, wie auch Modelle für Bronzearbeiten und allerlei Kunstdarstellungen.

† Der Christsteller W. Fred, mit seinem bürgerlichen Namen Alfred Weißler, der eine Zeitlang in der vorherigen Reihe der Wiener Literaten aus Arthur Schnitzler Schule gehörte, ist im 43. Jahre gestorben. Er begann novellistisch und lyrisch in der Wiener „Zeitung“. Stand dem Kreis der „Ause“ nah und schrieb mehrere Romane. Seine Phantasie war wie die des gleichgearteten, nur wenige Jahre älteren Felix Paepenberg, nicht schöpferisch; er brauchte bereits vorhandene Dinge, um sich schrift-

Welle gefüllt werden. Gleichzeitig wurde die Ausstattung des Saals erneuert. Die Ausführung der schwierigen Aufgabe wurde in lärcher Seite ohne Bezeichnung von Baumeister Hanau ausgeführt. Dadurch haben die Besucher von den Nebenräumen gleich gute Aussicht auf die Bühne wie im Hauptraum. Die Darbietungen haben eben Abend von dem vollbesetzten Hause reiche Anerkennung, fast alle Künster haben Mitte des Monats Programmhefte unterteilt lassen.

— **Berichtsstätte.** In die Kreisschule geriet am Mittwoch nachmittag in einer im Industriegebiet des Kreises gelegenen Wohlfahrtsfabrik ein Oberschüler. Der in der Nachschulstunde wohlfahrtete, 57 Jahre alte Mann wurde am linken Oberarm schwer verletzt. — Ein Sohn der Unfall trug sich am Donnerstag vormittag in einer Holzbearbeitungsfabrik an der Freiberger Straße an, wo 10 Jahre älter, in der Gemeindekrone wohnhafter Arbeiter R. in die Kreisfeste kam und an der rechten Hand schwer verletzt wurde. — Mit beiden Händen unter die Eisenarmatur geriet am Donnerstag nachmittag in einer Tiefenplattefabrik an der Meißiger Straße eine 18 Jahre alte, in der Schuhengestell wohnhafte Arbeiterin G. Sie wurde schwer verletzt.

— Wer ist der Geländerbeiter? Am M. d. M. ist von einem Angler beobachtet worden, wie ein etwa 60 Jahre alter Mann, der so offenbar vor der Kammerfachschule Dresden-Briesnitz in die Elbe gefallen ist, mit den Händen gerungen hatte und, da Hilfe nicht zur Stelle war, in diesen versunken. Er wird höchstens als etwa 10 Meter groß, von mittlerer Statur und ist mit grauem Podestmantel bekleidet gewesen. Sachliche Mitteilungen erhielt das Landeskriminalamt Dresden-Schlesien 7. 11. Sommer 120.

— Die Feuerwehr wurde Mittwoch abend 8 Uhr nach Marktstraße 2 gerufen, um im Vorbergeschäfts in einer Stube bei Überdachung eines Hochwertes infolge Erdbeben eines durch die Wand geführten Raumwandschlotes in Brand geraten war.

Vereinsveranstaltungen.

— **Blindard-Hochzeit.** Windemannstraße 4: Heute, Freitag, 10 Uhr: Dr. Carl Götzler: Politik und Geschichte; 14 Uhr: Dr. Götzler: Zeitgeschichte als politisches Bildungsmittel.

— Im Besuchergarten findet heute, 4 Uhr, die nächste Monatsversammlung statt: Verhüllung und Erklärung mehrjähriger Zusage in Blöte bedürftiger Geschäftshausanspannen.

— **Glocken-Abteil-Kreisverein:** Heute, Freitag: Eicher Röhling von 4 bis 6 Uhr, Pfarrgasse 1, 2.

— Chemnitz. Aus schaustoffreichem Leben wurde am Dienstag infolge Herausgabe pädagogisch Schuldirektor Gebr. Felix Thiel, Leiter der Pädagogisch-Schule — Mädchen, abgerufen. Der Verstorben war seit Ostern 1888 im Schulwesen von Chemnitz tätig.

— Niedersächsisch i. C. Der bisherige Gemeindeälteste Niedel (Sozialist) legte in der Gemeinde seine Kämmer nieder, da ihm die Genossen das Vertrauen absprachen, weil er — die "Wollstimme" ablebte. (!)

— Plauen. Mit einer Versprechung ihrer Vaterin Jenny Dewitz eröffnete gestern, Donnerstag, in Berlin die Arbeitsstelle für Förderung deutscher Spuren- und Schulekunst eine Spurenmesse. Anwesend waren Vertreter der Wirtschafts-, der Wohlfahrtss., und der Fleischbedörfer. Professor Hemmel aus Plauen legte das ernste Streben der Stadt Plauen dar, der Plauener Industrie die Geflung auf dem Weltmarkt zu verschaffen, die sie verdiente. Er hofft von dem starken Frauenvolken, der die Ausstellung trage, daß auch die künftigen Ausstellungen der Arbeitsstelle im Auslande dazu beitragen würden, deutschen Spuren und deutscher Arbeit die verdiente Anerkennung zu verschaffen.

Vorschläge für den Mittwoch.

Nudelsuppe: Spinat mit Bratkartoffeln.

Hauptgewinne der Landeslotterie vom 28. Oktober

20. Jubiläumstag.

(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten).

1 000 000 Mk.	9807.
500 000 Mk.	50452.
200 000 Mk.	40104.
50 000 Mk.	120444. — 10 000 Mk.
1000 000 Mk.	20200 50368 50448 50705 104100 10000 127428.
5000 Mk.	75571 62018.
3000 Mk.	4206 4048 0041 8073 11270 16304 18283 24476 28204 34612
2000 Mk.	50050 48787 51800 52065 54448 08011 77228 52678 87778 01710
1000 Mk.	00076 08485 100123 106022 106448 106061 106796 112588 110780
1000 Mk.	127768 127764.
500 Mk.	1452 1760 2023 8888 4008 4086 7076 8076 10472 12845
300 Mk.	14545 15545 24165 24770 27290 28447 29108 30092
200 Mk.	42021 47254 48400 48600 50088 50151 50122 50506
100 Mk.	58190 68440 68500 68520 68540 68560 68570 70686 73087
50 Mk.	75711 79114 81090 86200 88400 88500 88781 89014 89993
20 Mk.	94056 90058 100919 103889 112622 114018 110792 117755
10 Mk.	118458 119171 120286 128727 126605 126428 128088.
5 Mk.	58 518 5050 4540 6207 6480 2617 10808 14114 15101 15418
2 Mk.	12725 18280 18502 18708 18814 18907 19010 19106 19156 19384
1 Mk.	19001 19770 20165 20700 20767 20982 21016 20824 21050 21092
500 Mk.	20620 20620 20640 20650 20670 20680 20690 20700 20710
300 Mk.	88758 88775 88775 88775 88775 88775 88775 88775 88775
200 Mk.	89088 89098 89108 41441 40887 40806 44570 44087 45121
100 Mk.	46732 46732 47217 47280 47588 48810 48807 48814 49528
50 Mk.	50364 50364 50364 50364 50364 50364 50364 50364 50364
20 Mk.	58016 58016 58016 58016 58016 58016 58016 58016 58016
10 Mk.	62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060
5 Mk.	62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060
2 Mk.	62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060
1 Mk.	62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060 62060
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
50 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
20 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
10 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
5 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
2 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
1 Mk.	70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028 70028
100 Mk.	70028 70028 70028 70

Börsen- und Handelsteil.

Bevorstehende Rückgabe der österreichisch-ungarischen Kriegsanleihen.

Wie dem "B. L." von zuständiger deutscher Seite bestätigt wird, ist für die östliche Welt eine Rückgabe der auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain von der österreichischen Regierung eingeforderten österreichisch-ungarischen Kriegsanleihen in Aussicht genommen. Die Rückgabe wird in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgen, sobald die technischen Modalitäten des Rückgabeverfahrens festgelegt sind. Die zurückzugebenden Anleihen werden mit einem deutschen Stempel versehen werden, damit, wie sie in Frankreich und in der Schweiz aufgerufenen Stücke mit den betreffenden Bandestempeln versehen worden sind.

Die deutsche Regierung geht bei ihrer Maßnahme davon aus, daß die Umtauschtransaktion, die befürchtet von der österreichischen Reparationskommission vorgenommen werden wird, noch etwa 8 bis 12 Monate auf sich warten lassen dürfte, und sie glaubt, es nicht verantworten zu können, daß Wertpapiere in so grohem Umfang — es handelt sich um einen Nominalbetrag von 1½ Milliarden Kronen — noch auf so lange Zeit der Verfügung durch ihre Besitzer entzogen werden. Die zurückgegebenen und mit dem deutschen Stempel versehenen Stücke können nach der Rückgabe beliebig veräußert werden. Nur wird ein Verkauf dieser zur Umtauschtransaktion eingerichteten Stücke an die österreichisch-ungarischen Nachfolgerstaaten in ähnlicher Weise, wie die Kapitalfrachten von ihnen bisher ungestempelte Stücke freiwillig erwerben haben, natürlich nicht in Betracht kommen. Nach der Rückgabe soll der Berliner Börsenvorstand darum erachtet werden, eine Notierung der abgestempelten Stücke in der Berliner Börse einzurichten, und es hat auch den Anschein, als ob der Börsenvorstand diesem Bedürfnis Rechnung tragen werde. Eine weitere Frage ist es, ob die Notierung der nicht zum Umtausch eingerichteten und daher auch nicht abgestempelten Stücke an den deutschen Börsen nunmehr eingeschlossen werden wird. Wegen der Notierung dieser Stücke sind bereits früher berechtigte Einwendungen erhoben worden, da auf diese Weise einem Teile der österreichisch-ungarischen Nachfolgerstaaten der freiehandige Aufbau von Kriegsanleihen außerordentlich erleichtert worden ist. Einige ausländische Länder, in deren Besitz sich ebenfalls vorläufige Kriegsanleihen befinden, sollen sich über diese Weiternotierung an den deutschen Börsen beschwert haben mit der Motivierung, daß dadurch die kapitalfräscheren Nachfolgerstaaten in die Lage versetzt werden seien, einen sehr erheblichen Teil der von ihnen zu übernehmenden Anteilsförderung freiwillig aufzukaufen, und ihre Anteilquote für die Umtauschtransaktion zu verringern, so daß bei dieser im wesentlichen nur die nördlichen Nachfolgerstaaten als Liebhaber negiert in Betracht kommen würden.

Der große Unwill in den Kreisen der benachteiligten Anteilsbesitzer, die die Einschätzungen vorgenommen haben, dürfte zu dem heutigen Abschluß der Rückgabe wesentlich beigetragen haben.

Neue Proteste der Industrie gegen die Devisenverordnung.

Nachdem im unmittelbaren Anschluß an die Beratung der Sachsischen Handelskammer in Dresden eine Abordnung der Sachsischen Handelskammern in Berlin an mahnender Stelle die Forderung der Sachsischen Handelskammern auf Abänderung der Devisenverordnung vertreten hat, und neuerdings auch wieder eine Abordnung von Vertretern der Sachsischen Handelskammern, des Verbundes Sachsischer Industrieller, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung Sachsischer Gewerbebetreiber im sächsischen Wirtschaftsministerium gegen die Verordnung vorstellig geworden ist, hat sich die Sachsische Handelskammer Chemnitz mit Rücksicht auf die erneute Unbeschwertheit der Verordnung und die hieraus für unter Wirtschaftsleben erreichenden katastrophalen Folgen veranlaßt gelesen, an das Reichswirtschaftsministerium, an das sächsische Wirtschaftsministerium, an den Präsidien des Reichskanzles und an den Deutschen Industrie- und Handelstag folgendes Telegramm zu richten: "Devisenverordnung schadet besonders und durchdringend die Rohstoffversorgung, Textil-, Metall- und Fahrzeugindustrie unterbunden. Folgen für Wirtschaftsleben katastrophal. Vertriebsseinschränkungen und Arbeitslosigkeit unvermeidlich. Zunächst muß sächsisches Antrug auf Aufhebung Rückwirkung und Befreiung Einfuhranlaufstoppes sofort erfolgt werden, andernfalls Folgen unvermeidbar. Höchste Hilfe ist dringend geboten."

An einer Versammlung der beteiligten Industrie des Deutschen Industrie- und Handelstags am 25. Oktober wurde einstimmig folgende Erklärung zur Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 abgegeben:

"Der Deutsche Industrie- und Handelstag hält es für dringend geboten, daß alle geplanten Mittel angewandt werden, um die Devisenspekulation und -hamsterei zu bekämpfen.

Um so schärfer muß dagegen Stellung genommen werden, daß statt einer Rücksicht mit Nachdrücklichkeit Wirtschaftskreisen ein brauchbares und wiesbares Reies zu schaffen, ohne jede Anhörung dieser Kreise eine Devisenverordnung erlassen worden ist, die technische Planfeststellungs-Akt aufweist, eine allgemeine Rechtsunsicherheit erzeugt, wirtschaftlich notwendige Maßnahmen unterblendet, wesentliche Zweige des Handelsstandes brachzulegen droht, den deutschen Kaufmann angrenzen des nach Deutschland importierenden Ausländers benachteiligt und deshalb nicht nur das erzielte Ziel erreichen kann, sondern im Gegenell die Volkswirtschaft schädigt und letzten Endes den Sturz der Mark noch beschleunigt.

Es wird mit allem Nachdruck gefordert, daß die Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 abgegeben:

"Der Deutsche Industrie- und Handelstag hält es für dringend geboten, daß alle geplanten Mittel angewandt werden, um die Devisenspekulation und -hamsterei zu bekämpfen.

Die Handelskammer Plauen beschloß einstimmig die Abstimmung eines Telegramms mit folgendem Wortlaut an den Reichskanzler:

"Aufpol einstimmiges Rechtfertigen ihrer besseren Gesamtansicht protestiert die Handelskammer Plauen nachdrücklich gegen die unter Umkehrung der verusstenen Vertreter von Handel und Industrie erhöhte unheilvolle Devisenverordnung. Ihre letzte Fassung ist unholzbar, weil ihre unzureichende Ausdehnung auf den gesamten Auslandsverkehr von Tag zu Tag eine größere Erfahrung und Verwirrung des Geschäftsverkehrs verursacht, ausländische Importeure und Industriekreise zu an die Stelle der inländischen fest und die drohende Gefahr der Arbeitslosigkeit wesentlich verhöhlt. Deshalb ist an fordern sofortige Bekämpfung ihrer Unzulänglichkeiten und äröchten Hörten, namentlich die Rückführung auf vorher abgeschlossene Verträge und die Beibehaltung der Devisenaufnahme auf Zahlungen nach dem Auslande, sowie schleunige Schaffung neuer, mit Nachdrücklichkeit ausgedrohteter Bestimmungen, die den berechtigten und rechtmäßigen Interessen der am Devisenverkehr beteiligten Kreise von Handel und Industrie unbedingt Rechnung tragen."

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben gestern, Donnerstag, geschlossen.

Berliner Börsen-Summengesäß vom 26. Oktober.

On der laufenden Woche mache, wie bereits bekannt, für den heutigen Donnerstag abermals ein Börsenschluß eingelegt werden, um die rückläufigen Arbeiten bei den Banton und Aktien ausarbeiten zu können. Bei dem gegenwärtig herrschenden Wechselkurslang steht für die nächste Sitz eine Verhinderung dieser Einsicht erforderlich, so sehr auch das allgemeine Interesse eine geregelte Führung der Börsengeschäfte wünschen werte erscheinen läßt. Die Devisen gelangen wie üblich zur amtlichen Notiz und bleiben so an den Tag seit einiger Zeit wenig veränderten Niveau. Man berpricht auf der Börse jedoch die heute stattgefundene Besprechung der Reichsregierung mit den Befürchtungen der großen Berliner Banken, ferner die Rette der Reparationskommission nach Berlin. An den Effektenmärkten war die Tendenz ebenfalls als fest zu bezeichnen. Das Geschäft war im Verkehr der Banton recht lebhaft. Uneinheitlich gingen dagegen im Zusammenhang mit der deutlichen Devisenbewegung ausländische Werte um. Im einzelnen waren von Effekten und sonstigen Werten folgendes zu hören: A. G. G. 2100 %, Landsiedler 8500 %, IFA 850-1100 %, Benz-Poelen 1200 %, Kortadt 420 %, Bremer Banknoten gleichermaßen 400 %, Deutsche Petroleum 8000 %, Ungarische Gold 4700-4800 %, Türkengold 8000 %, Distrikts-Gemandit 1200 %, Darmstädter Nationalbank 800 %, Darpente 18-20 %.

Berliner Produktionsbüro vom 26. Oktober.

Die Tendenz des deutlichen Produktionsmarktes war im Durchschnitt lustlos. Der Geldmangel macht sich in verminderter Verkaufsbereitschaft zur zweiten Hand fühlbar. Es ist in den meisten Artikeln müßig auszugehen als gehören, obwohl die Devisen sich wieder stellen. Von Bieren ist allerdings das Angebot klein, und da gleiche Ware momentan nach dem Brot besteht, ist für dieses Getreide zweigleisig teilweise noch mehr als gehöret zu erzielen. Von Roggen dagegen ist von der früher als Hamburg gefassten Ware Angebot am Markt. Auch zeigt sich jetzt mehr Material. Die Eisenbahn stellt nach wie vor wenige Wagen, so daß die Oktober- und November-Engagements teilweise zusammenkommen. Ware ist in besonderer Ware wenig am Markt und dauernd fehlt. Hafer gleichfalls knapp und in den Vorräumen nicht nachgiebig. Mais in prompter Ware williger angeboten. Auch für November williger. Rüde Weiß zeigt sich die Kauflust vorsichtiger und das gleiche ist für die Buttermittel der Fall.

Berliner Produktionspreise. Preise für 50 Kilogramm für 100 Kilogramm ab Station: Weizen, mäßiger 1000-11000, festig, Roggen, mäßiger 9200-10000, matt, Wintergerste 8500-9400, festig, Sommergerste 8500-9000, festig, Hafer 1000-11000, matt, Far-Blatta-Mais 8500-9000, matt, Mais-Johne 9500-10000, matt, Weizenmehl 20000-25000, behauptet, Roggenmehl 20000-25000, mattier, Weizenkleie 8000-10000, behauptet, Roggenkleie 8000-10000, behauptet, Haferkleie 12000-14000, behauptet, Futterkörner 15000-17000, Spelz-Erbsen, kleine 12500-14000, Feuerzich 10000-12000, Rübenbohnen 8000-10000, Bohnen 14000-15000, Lupinen, blaue 8500-9000, Lupinen, gelbe 8500-9500, Getreide 18000-20000, Rapfschalen 8000-10000, Getreidemehl 4000-6000, Tortillenflocke 8500-10000.

Berliner Kaufmutter-Großhandelspreise. Preise für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtpreis 1800-1900, Haferstroh, drahtpreis 1800-1900, Roggen- und Weizenstroh, bindenadenpreis 1700-1800, Roggenstroh, langes, gebündelt 18000-19000, Hafer, handelsüblich 1800-19000, Hafer, quicke 10000-11000, Hafer 2100-2200.

Berliner Warenfertigung in der nächsten Woche. Auf Basis des Berliner Börsenvorstandes soll die Wertpapierbörsen in nächster Woche am Dienstag und Donnerstag aus. An diesen Tagen ist jeder Handel mit Ausnahme des Handels mit Devisen unterlagt. Der Produktions- und der Metallmarkt findet wie gewöhnlich statt. Der Vorstand der Dresdner Börse dürfte sich sowohl der Donnerstag in Freizeit kommt, diesem Vorgehen anzuhüten. Der 21. Oktober (Dienstag) ist in Sachsen sowohl als festlicher Feiertag.

Das Goldzollsiegel. Für die Zeit vom 1. November bis einschließlich 7. November beträgt das Goldzollsiegel 70-80 %.

Mahnahmen gegen Überzehrung der deutschen Banken. Die wegen dieser Drage auf vergangenen Mittwoch anerkannte Versicherung der Berliner Großbanken wurde, nach weiteren Informationen, vertragt. — Am Rande der Berliner Handelskammer ist durch den Übergang des sächsischen an sich schon vertrübenen Pakets von rund 5 Millionen Mark Anteilen an Hugo Einrich die Überzehrung durch Ausländer zwar möglich, aber abgewendet werden. Doch ist durch die ganzen Vorgänge, die sich in den Handelskontrollen abgespielt haben, die Anteilstaktik so sehr auf diese unerlaubte Wirtschaft angewiesen, daß sie gekennzeichnet worden, als daß man nunmehr ruhigen Sinnes darüber hinwegsehen könnte. Es ist auch weiterhin die Möglichkeit und Augen zu lassen, daß sich Ausländer mit ihrer hohen Kaufmacht mißgebenden Einfluß auf unsere Großbanken durch Anwendung von Mitteln verschaffen können, die in gar keinem Verhältnis zu dem inneren Wert unserer Banken stehen. Selbst Aktienauflaune zu sehr hoch erscheinenden deutschen Wertpapieren würden an diesem Verhältnis nichts ändern. Welcher Art Schutzmaßnahmen sein könnten, wie sie ausgestalten und anzuwenden wären, bedarf naturgemäß, wegen der vielen dabei zu berücksichtigenden Momente, der reichlichen Torschötterung.

Vereinigte Elbisch-Niederrheinische Aktiengesellschaft. Zu der Nachricht von einer der Gesellschaft angekündigten Nachentnahmung für abgegebene Wertpapiermittel erhalten, wie von unterzeichnetem Seite die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit der Reichsregierung in den letzten Tagen ihren Abschluß gefunden haben und der Gesellschaft für die Ansiedel der ihr obliegenden Rechtsaufsicht eine weitere Aufsichtung zugestellt wurde. Deren Höhe reicht jedoch bei dem ungewöhnlichen Stande der deutschen Neuankosten zur Wiederbeschaffung nur eines Bruchteiles der abgegebenen Tonnage aus.

Orzna & Co. A.G. in Leipzig. An der am 17. November stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 28 Millionen Mark auf 48 Millionen Mark vorgenommen werden. Es sollen 5 Millionen Mark Stamm- und 4,4 Millionen Mark 7 %ige Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht und bis zu 20 Millionen Mark Stammaktien ausgegeben werden. Über die Ausgabemodalitäten soll die Hauptversammlung bestimmen.

Wipha. Chemische Fabrik an der Elbe, Leipzig. An der am 28. November stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung, in der 28 Aktiengesellschaft mit 28000 Stimmrechten teilnehmen, wird die Kapitalerhöhung um 7 auf 10 Millionen Mark durch Ausgabe von 6,6 Millionen Mark Stamm- und 0,4 Millionen Mark 7 %ige Vorzugsaktien. Besteuerungserhöhungen sind ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt. Die Stammaktien werden durch die Aktionen des Aktionsraums zu 100 % hergestellt angeboten, das auf eine alte neue Stammaktien entfallen. Die Vorzugsaktien werden einem Konsortium unter Führung der Aktionen zu 100 % überlassen. Die neuen Mittel sind durch die allgemeine Wertentwertung bedingt. Die alten und neuen Vorzugsaktien erhalten ein 14 faches Stimmrecht in bestimmten Fällen.

Georg Liebermann Nachl. A.G. in Dallgow i. S. Die Gesellschaft ergiebt in 1921/22 einen Bruttogewinn von 100000000 Mark. Nach Abzug von 7071122 Mark Unfertig verbleibt einschließlich 30000000 Mark 7 %ige Vorzugsaktien ein Bruttogewinn von 8789625 Mark. 11401000 Mark, aus dem 9,1 % Dividende (1. R. 15 %) verteilt werden. An der Bilanz er scheinen: Anlage 8122408 Mark 1174555 Mark, Vorräte 21190750 Mark 1618247 Mark, Güter 2652425 Mark 21000000 Mark, Kosten 1591128 Mark 1579452 Mark, Bruttovermögen 33400000 Mark 33100000 Mark.

Dresden. 25. Oktober Auslandsauflaude. (Mitgeteilt vom Deutschen Indust.-Export-Kreis zu Dresden.) Der Markt bleibt fest. Die Rorderungen für weite Ausgäste laufen unverändert 1923 bis 2000.

Wien. 25. Oktober Auslandsauflaude. (Mitgeteilt vom Österreichischen Auslandsaufkäufer Wien.)

Hannover. 25. Oktober 1922. Dänemark 1 Kronen 1922. England 1 Pfund Sterling 1920/21. Irland 1 Pfund 1921. Schweden 1 Krona 1921/22. Frankreich 11 Francs 1921. Italien 1 Lira 1921.

Deutschland 10000 Kronen 5 %. Tschechoslowakei 11 Kronen 1922. Ungarn 11 Kronen 1922.

Wien. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135 Kronen.

Polen. 25. Oktober polnisch 34 Reichsmark.

Dresden. 25. Oktober Auslandsauflaude. (Mitgeteilt vom Deutschen Indust.-Export-Kreis zu Dresden.) Der Markt bleibt fest. Die Rorderungen für weite Ausgäste laufen unverändert 1923 bis 2000.

Wien. 25. Oktober Auslandsauflaude. (Mitgeteilt vom Österreichischen Auslandsaufkäufer Wien.)

Hannover. 25. Oktober 1922. Dänemark 1 Kronen 1922. England 1 Pfund Sterling 1920/21. Irland 1 Pfund 1921. Schweden 1 Krona 1921/22. Frankreich 11 Francs 1921. Italien 1 Lira 1921.

Deutschland 10000 Kronen 5 %. Tschechoslowakei 11 Kronen 1922. Ungarn 11 Kronen 1922.

Wien. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.

Deutschland. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.

Wien. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.

Deutschland. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.

Wien. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.

Deutschland. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.

Wien. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.

Deutschland. 25. Oktober 1922. Russland 0,50-0,55 Kronen. Griechenland 0,10-0,115 Kronen. Stockholm 0,85-0,865 Kronen. Südtirol 0,125-0,135-.1. Italien 1 Lira 1922 0,50-0,55 Kronen.



Wozu die Sektkarte? — — —

ADOLPH
AGNEW
MÜNCHEN

In Söhnlein Rheingold

finde ich stets das Gute, was ich erwarte.

General-Distribution der Söhnlein Rheingold u. a. Schierlein, Rheingau: Hermann Krebs, Dresden-II, 1, Wiener Straße 17. Telefon 41101.



Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner).
HEUTE Freitag, 7., Klavierhaus
Einmaliger Lieder-Abend

Mme. Peroux-Williams.
Am Bechstein. Pflege: Dr. Felix Günther, Berlin
Karten: F. Ries, Seestr. 21, Abendk.

Königshof-Theater täglich 1/2 Uhr
Das beliebte
Varieté-Programm.
Vorverkauf Residenz-Kaufhaus und Kaufhausdank

SOLZENBERGS
Künstlerspiele im Trocadero
Täglich vornehmes
KABARETT.
8 Uhr Tel. 11820 und 344-5

HOTEL UND KAFFEE
BLESCH

Monat Oktober:
Peter Göllich, Bläddichter und Ansager,
August Wilhe m., Heldenbariton,
Laessally-Duo, Tanz- u. Gesangs-Duett,
2 Musical Emmerys, Musica akt,
Inge Barnu, jugendliche Tanzkünstlerin,
Hauskapelle Kurt Patig.

WEIN - RESTAURANT :: BAR
ersten Ranges — Herrenbedienung
Sehr gute Käufe, günst. Weine, eig. Konfördel

Große Konferenz- und Festäle
1. Familienfeeste u. gesellschaftl. Veranstaltungen.

Rennen
zu Dresden

Sonntag, 29. Oktober,
nachmittags 12 Uhr

Reformationsfest, 31. Okt.
nachmittags 12 Uhr

An jedem Tag 7 Rennen, insgesamt

1 Million Mk. Preise

Sonderläufe z. Rennplatz ab Hauptbahnhof

12.00-12.00. Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Rennläufen Opauer Gebäu der Rennstall
Rennigen u. für deren von Pferg. Lösen in eigenen
Werksstätten.

Rönnigs-Diele

5-Uhr-Tee

Neue Kapelle: J. Tambowoff

Konditorei — Weinrestaurant

Ball-Anzeiger

für Freitag den 27. Oktober:

Eldorado Steinstr. 1, 5, 12, 18, 19, 20,
1. Rang: Wein-Hülig, Abendkonzerte,
Tanz-Cl., Rutschbahn.

Dresden besuchte
Tanzstätte.
Wohldigkeitsball.

Paradiesgarten Prinzessinstraße,
15. Rang: Wein-Hülig, 1000. Tischkarte,
Tanz-Cl., Rutschbahn.

Weltk. Tanzpalast Prinzessinstraße,
15. Rang: Wein-Hülig, 1000. Tischkarte,
Tanz-Cl., Rutschbahn.

K Kurhaus Klotzsche Heute Freitag

X Reunion X Kursaal 6 Uhr
Gesellschaft 7. Etage
11.30-12.15

Brillanten Gold, Silber — Gegenstände und Bruch

kauft unter strenger
Durchsuchung

Schwarz, Seestr. 17, II. Alm. Laden. — Nr. 2. Giege.

Tel. 17613

Brillanten Gold, Silber — Gegenstände und Bruch

kauft unter strenger
Durchsuchung

Schwarz, Seestr. 17, II. Alm. Laden. — Nr. 2. Giege.

Tel. 17613

Brillanten Gold, Silber — Gegenstände und Bruch

kauft unter strenger
Durchsuchung

Schwarz, Seestr. 17, II. Alm. Laden. — Nr. 2. Giege.

Tel. 17613

Verlängert! Zum Paradies der Damen

Nach Emile Zola

Der Rex-Groß-Film der Ufa

Verlängert!

Hauptfiguren des Spiels:

Joseph Baudu : Lupu Pick
Denise Baudu : Edith Posca

Oktave Mouret . . Walter Brüggemann
Madame Desforges . Olga Limburg

Beginn der Verführungen: Wocheztags 1/6 und 1/9 Uhr, Sonntags 4, 1/7 und 1/9 Uhr.

Regie: Lupu Pick

Prinzen-Theater
Sichtspiele

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10

10